

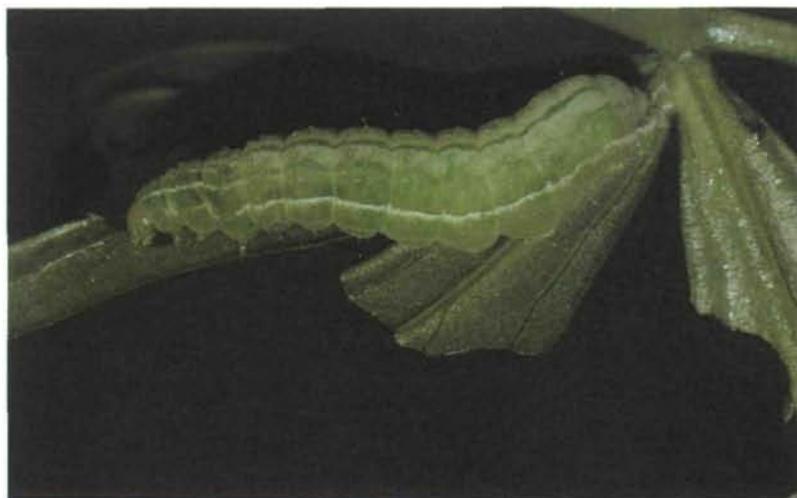
# SCHMETTER- LINGE AN DER UNTEREN TRAUN

**K**aum anderswo in Oberösterreich prallen faunistische Gegensätze so unvermittelt aufeinander wie in den Auen an der Traun zwischen Lambach und Linz.

Die Traun, die in ihrer jetzigen, begräbten und kraftwerksgebändigten Form den einstigen, ungebändigten Gebirgsfluß kaum noch ahnen läßt, brachte mit ihren jährlichen Schmelz-

Dazu gehört die schöne Höckereule *Polychrysia moneta* (Abb. 59), deren Raupe gerade im untersten Abschnitt um Ebelsberg so häufig auftritt, daß stellenweise kaum eine Pflanze ihrer einzigen und ausschließlichen Nahrung, des Blauen Eisenhutes (*Aconitum napellus*), von Raupen unbesetzt bleibt. Die kleine Raupe spinnt zunächst die Triebe ihrer Wirtspflanze zusammen und frißt die zarte Blattknope auf.

ERNST R. REICHL



Schmetterlinge sind von ihren Futterpflanzen abhängig

Abb. 59, 60: Falter und Raupe von *Polychrysia moneta*. Die Art ist mit ihrer Futterpflanze dem Blauen Eisenhut (*Aconitum napellus*) die Traunauen abwärts gewandert.

wässern Pflanzen des Gebirges weit ins Alpenvorland bis in die Auwälder an der Mündung in die Donau. Türkenbundlilie, Blauer und Gelber Eisenhut, Akelei, Wiesenraute sind auffällige Beispiele aus den Familien der Liliengewächse und Hahnenfußgewächse.

Ihnen folgen Falter, die man sonst in den Gebirgstälern anzutreffen gewohnt ist. Mancher Art sagt das warme Alpenvorlandklima (mit einem Jahresmittel von über 8° C) nicht zu - sie tauchen sporadisch in Einzelstücken auf und halten sich nicht lange; andere wieder haben eine größere Anpassungsbreite (ökologische Valenz) und wurden bodenständig, treten zum Teil sogar in beträchtlicher Häufigkeit auf.



Abb. 61, 62: Falter und Raupe von *Chrysoptera c-aureum*, auch sie eine Art der Alpentäler, die bis zur Traunmündung vorkommt, aber an der Wiesenraute (*Thalictrum aquilegifolium*) lebt.



Später lebt sie frei auf der Unterseite der Blätter (Abb. 60) und ist nun ihrerseits ungeschütztes Ziel von Parasiten, speziell Raupenfliegen. Diese besorgen ihr Geschäft so gründlich, daß nur wenige Raupen zur Verpuppung kommen und wieder einen Falter ergeben. Eine entfernte Verwandte, die Höckereule *Chrysoptera c-aure-*

*um* (Abb. 61), verzichtet im Jugendstadium der Raupe ganz auf das schützende Gespinnst, das der Eisenhut-Höckereule doch nichts nützt. Sie lebt auf der Akeleiblättrigen Wiesenraute (*Thalictrum aquilegifolium*), ist als Raupe (Abb. 62) viel schwerer zu entdecken - keine zusammengesponnenen Pflanzentriebe verraten sie -, findet sich aber als Falter an nächtlichen Lichtquellen in etwa gleicher Häufigkeit wie *Polychrysia moneta* ein.

Das waren zwei Beispiele für Gebirgsfalter, die mit ihrer Futterpflanze zusammen flußabwärts gewandert sind. Ganz anders verhält es sich mit wärme liebenden, östlichen Arten, die Donauaufwärts vorgedrungen sind und denen es im Bereich der Unteren Traunauen gerade noch warm genug ist, um hier dauernde Bestände bilden zu können. Auch dafür mögen zwei Beispiele stehen. Diese Arten bewohnen bevorzugt die "Heißbländen", trockene, nur wenig bewachsene Schotterflächen, die um ein geringeres höher liegen als die Areale des Auwaldes.

*Sterrhia muricata*, ein kleiner Spanner, für diese sonst recht unscheinbare Gruppe erstaunlich farbenprächtig in rot und gelb gezeichnet (Abb. 63), ist im Osten, auch schon in der Wiener Gegend, ein durchaus nicht seltenes Charaktertier der Steppenböden. Auch in der inzwischen fast restlos zerstörten Welser Heide kam er früher vor. Der hübsche Falter hat sich auf die Heißbländen der Traunauen "gerettet" und hat dort derzeit seine letzten Standorte in Oberösterreich.

Anders steht es um den hübschen, violett schimmernden Eulenfalter *Callogonia virgo* (Abb. 64). Er war noch vor wenigen Jahrzehnten in unserem Land völlig unbekannt. Noch im Standardwerk 'Die Schmetterlinge Mitteleuropas' von W. Forster und Th. Wohlfahrt findet man 1971 die Angabe: "In Ungarn und in den Südalpen, lokal auch im östlichen Österreich". Inzwischen ist die Art, an der Donau westwärts wandernd, ein fester Bestandteil unserer Fauna geworden, bewohnt bis jetzt allerdings nur die Donauauen von der Traunmündung abwärts und die Auen an der Unteren Traun, soweit eben die Heißbländen reichen.

Die Traunauen sind ein wichtiger Lebensraum für Schmetterlinge

Die Arealausdehnung von *Callogonia virgo* beweist eindringlich, wie wenig "endgültig" unser Faunenbild auch heute ist. Wenn Arten – nicht bloß "Schädlinge", wie man leichthin anzunehmen gewohnt ist – sich ohne menschliche Einflüsse ausbreiten, ihr Areal erweitern, dann darf man wohl auch erwarten, daß andere Arten – ebenfalls ohne menschliche Einwirkung – ihr Areal reduzieren, also in gewissen Bereichen aussterben. Es ist nicht immer leicht, Ursachen für Arealausweitungen oder Arealrückgänge ausfindig zu machen.

Am Anfang müssen Bestandsaufnahmen der Tier- und Pflanzenwelt stehen. Auch der vorliegende Bericht über vier interessante Schmetterlinge an der Unteren Traun entstammt einer, genauer drei, solchen Bestandsaufnahme, die von Mitarbeitern der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am oberösterreichischen Landesmuseum im Auftrag der Stadt Linz und der Oberösterreichischen Kraftwerke AG (OKA) durchgeführt wurde. Ein Bestand von 498 Großschmetterlingsarten hat sich im Bereich der Traunauen zwischen Lambach und der Mündung ergeben, über nur vier konnte hier berichtet werden. Eine Kurzübersicht über die 494 übrigen findet sich im 2. Teil dieses Kataloges. Sie beweist, daß es sich bei den Traunauen um eine nach wie vor ungemein artenreiche Kette von Biotopen handelt, deren Erhaltung (soweit sie noch zu erhalten sind) ein ungemein wichtiges Anliegen des Umweltschutzes sein muß.



**Abb. 63:** *Sterrha muricata*, ein Steppentier aus dem Osten, bewohnt auch die Heißbländen an der Unteren Traun.

**Abb. 64:** *Callogonia virgo* ist erst in den letzten Jahrzehnten entlang der Donau in unser Bundesland eingewandert und wird seither regelmäßig in den Traunauen gefunden.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Kataloge des OÖ. Landesmuseums N.F.](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [054a](#)

Autor(en)/Author(s): Reichl Ernst Rudolf

Artikel/Article: [Schmetterlinge an der Unteren Traun 73-75](#)